

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

9.1.1823 (No. 9)



# Karlshuber Zeitung.

Nr. 9. Donnerstag, den 9. Januar 1823.

Württemberg. (Neutlingen) — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

## Württemberg.

Neutlingen, den 4. Jan. Statt des ausgetretenen Ständemitglieds List wurde der hiesige Oberzoller und Stadtrath Klofer zum Abgeordneten unserer Stadt zur Ständeversammlung gewählt.

## Frankreich.

Paris, den 5. Jan. Eine königl. Ordonnanz vom 30. Dez. 1822 ernennt den ehemaligen Präfekt und Rektor der Akademie zu Amiens, Maussion, an die Stelle des entlassenen Silvestre de Sacy; den Abt Clausel de Couffergues, Generalvikar von Amiens, an die Stelle des verstorbenen Abt Eligacrai, zu Mitgliedern des Erziehungsrathes. Eben so die H. Poutton und Delvinecourt.

Mehrere Beamte der Polizeipräfektur, die schon 20 und 28 Jahre gedient, haben, wie man sagt, gestern ihre Entlassung erhalten.

Die allg. Zeitung sagt, nach einem Handelschreiben aus Paris vom 28. Dez.: Heute haben sich die Renten wieder auf 89 gehoben. Man hatte ein größeres Steigen erwartet; allein verschiedene Gerüchte, nach welchen man berechtigt war, den Sieg des Hrn. v. Billele noch nicht als vollständig zu betrachten, hemmten dasselbe. Zudem giebt es viele Personen, denen der Inhalt der von Hrn. Billele an unsern Gesandten in Madrid ergangenen Instruktion noch nicht ganz gefällt, indem sie darin Ausdrücke finden, welche sie auf die Absicht eines in der Folge zu beginnenden Krieges deuten wollen; und weil überhaupt in besagter Instruktion die Verwerfung des Prinzips der bewaffneten Intervention — des Hauptgrundsatzes, um dem sich alle Verhandlungen in Bezug auf die spanischen Angelegenheiten drehen — nicht bestimmt ausgesprochen ist. Durch eine unumwunden ausgesprochene Erklärung gegen alle bewaffnete Intervention hätte sich, behaupten sie, Frankreich in völlige Harmonie mit dem System der englischen Regierung gesetzt, was dann hinreichend gewesen wäre, den Handelsstand zu beruhigen, und ihm alle Besorgnisse wegen eines Krieges zu benehmen. In gewisser Hinsicht haben sie nicht ganz unrecht. Es ist Thatsache, daß mehrere der ersten hiesigen Häuser sich entschlossen haben, fürs erste gar keine Geschäfte von Umfang zu machen, und sich namentlich aller größeren Spekulationen in Staatspapieren zu enthalten, weil es nach Allem, was bis auf

diesen Augenblick geschah, unmdglich ist, mit irgend einer Wahrscheinlichkeit den Gang der Ereignisse zu berechnen.

Ferner nach einem Privatschreiben vom 30. Dez.: Die Veränderung, die sich so eben im Ministerium ergab, war seit längerer Zeit gehnt, aber doch unerwartet die Art, wie sie vor sich gieng. Hr. v. Montmorency, der vom Kongreß mit Ehren und Beweisen des Wohlwollens überhäuft zurückkam, und nach seiner Rückkehr zum Herzog ernannt wurde, verliert plötzlich das Vertrauen und das Portefeuille des Auswärtigen. Man giebt mehrere Ursachen dieses plötzlichen und unvorhergesehenen Sturzes an; folgendes ist darunter die am meisten beglaubigte: Hr. v. Montmorency war mit den Gesandten der drei nördlichen Mächte übereingekommen, durch gleichlautende diplomatische Noten die Beschlüsse der heiligen Allianz der spanischen Regierung zu erkennen zu geben. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren die Noten von Rußland, Oestreich und Preussen sehr nachdrücklich und drohend. Bei seiner Rückkehr von Verona redigirte nun der Minister die Note Frankreichs im Geiste der getroffenen Verabredung, und zu gleicher Zeit fertigten die Gesandten der drei Mächte die Noten ihrer Höfe nach Spanien ab. Die Note des französischen Kabinetts ward dem Ministerrathe unter Vorsitz des Königs am 25. vorgelegt. Schon hatte die Mehrheit der Mitglieder der Inhaft und Ausdrücke derselben genehmigt, als Hr. v. Billele das Wort nahm, um seine Bemerkungen zu machen. Er bewies, daß die Lage Frankreichs, dessen Verhältnisse zur Halbinsel und die Nachbarschaft überhaupt, schonende Rücksichten erheischten, deren sich die übrigen Mächte überheben könnten. Er stimmte demnach für Mäßigung, und da andere Minister, insbesondere die H. v. Peyronnet und v. Clermont-Tonnere, seine Gründe mit außerordentlicher Wärme bekämpften, so kam ihm eine eben so schabene als weise Meinung zu Hilfe. Nach diesem Rathe ward ein anderer bei Hrn. v. Laurisson gehalten, welcher wegen Kränklichkeit dem ersten nicht beizubohnen konnte, und dort blieb Hr. v. Billele Meister des Schlachtfeldes. Man äußerte Hr. v. Montmorency, daß nach dem, was zwischen ihm und den Ministern der nördlichen Mächte verabredet worden, er sich in eine Lage versetzt finden würde, wo er genöthigt wäre, sich selbst einer Unwahrheit zu zeihen, was zu ihm sein Gewissen ihm nicht erlaube. Er legte nun seine Entlassung auf das Bureau nieder, und sie ward



noch denselben Abend vom Könige angenommen. Am folgenden Morgen sollen sich, wie es heißt, die Gesandten lebhaft über die rückgängige Bewegung beschwert haben, wozu man Frankreich verleiten wolle. Daward nun, gleichsam um ihnen eine Art Genugthuung zu geben, das bekannte Schreiben des Ministers, Präsidenten an unsern Gesandten zu Madrid abgefaßt; eine Note, die durch ihre Unbestimmtheit und Doppelstünigkeit ausgelegt werden kann, wie man will. — Noch bevor die Journale die Entlassung des Ministers anzeigten, erhielt Hr. v. Hermann, Kanzleidirektor im auswärtigen Departement, seine Pensionirung. Da dieser würdige Staatsdiener schon ein Siebziger ist, so erregte seine Entlassung nur wegen des Zeitpunktes Aufmerksamkeit, in der sie vorfiel. Ihn ersetzt Hr. v. Chastellux, der, seit drei Jahren zum Herzog von Rauzan ernannt, unter Napoleon Auditor und Unterpräfect war, und die Diplomatie studierte, indem er den beiden letzten Kongressen beiwohnte. Eine sehr vornehme Person hatte zu Hermanns Nachfolger den Baron v. Mousniers, französischen Residenten zu Hannover, ausersehen; es wurde ihm aber der Herzog v. Rauzan vorgezogen.

#### Großbritannien.

London, den 1. Jan. Ein Morgenblatt sagt, Lord Clanwilliam habe die Stelle als Gesandter bei den Kantonen der Schweiz angenommen, da er keine bessere Anstellung erhalten konnte.

Unabhängig von den Fahrzeugen, welche die Eskadre unter Sir E. Owen ausmachen, und jüngst von Plymouth nach Ostindien abgefeselt sind, sind auch der Ranger von 26 Kanonen und die Golette der Pincer, diesem Hafen vorbeisegelnd, um sich an denselben Bestimmungsort zu begeben.

3prozent. Konsol. 81.

#### Spanien.

Madrid, den 27. Dez. Man erwartet von Tag zu Tage die Kuriere, welche die Erklärungen der verbündeten Mächte überbringen sollen. Diese Erwartung hat hier keine Unruhe verursacht.

Die Infanterieregimenter Bujalance, Mallorca und das Kavallerieregiment Alcantara werden unverzüglich in Decana erwartet. Einige sagen, sie seyen zur Verstärkung der Besatzung von Madrid bestimmt; andere behaupteten, man wolle in Commo Sierra ein Armeekorps bilden.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Offiziere und Soldaten der königl. Garde, die der Sache der Freiheit am 7. Jul. treu geblieben sind, Theil an den Vergünstigungen, deren die Besatzung von Madrid sich erfreut, und als einen Theil derselben angesehen werden sollen.

Der Graf Fuentes hat die Schauspielerin Sala geheirathet. Die Gattin des spanischen Grand erschien 17 Tage nach der Hochzeit wieder auf der Bühne. Sie

hat ihren Gehalt als Schauspielerin dem Spital u. dem Zindelhaufe zugewiesen.

Der Universal von Madrid vom 27. Dez. enthält folgendes Astenstück:

„Weil das Daseyn einer in dieser Hauptstadt gegen die bestehende Regierung angezettelte Verschwörung, deren Zweck die Errichtung einer Republik oder die Uebertragung des Thrones an eine fremde Dynastie anerkannt ist, und da die sie begleitenden Umstände ihre Verzweigungen in andere Provinzen muthmaßen läßt, so ist die Regierung im Falle, diejenigen, die darin verwickelt sind, nach Vorschrift des Gesetzes vom 11. Sept. 1820, dessen Ausübung durch ein Rundschreiben vom 10. Jun. d. J. anbefohlen wurde, zu verfolgen. Dem zu Folge sollen die resp. Behörden gegen die in genannte Verschwörung verwickelten Personen verfahren, sie laut dem besagten Gesetze richten und der höchsten Stelle von dem Resultate Bericht erstatten, damit sie die erforderlichen Maßregeln nehme.“

Mexiko, den 27. Aug. 1822.

Die Anzahl der verhafteten Personen ist bedeutend. Zwölf Deputirte zu den Cortes befinden sich darunter.

Die Belagerung von Mequinezahat begonnen. Der General Belasco, Generalkommandant von Arragonien, befehligt alle Operationen dabei, während M. Ladaburn, ein Bruder des am 1. Jul. im Pallast an der Spitze der königl. Garde Getödteten, die ganze Provinz durchzieht, um die Vereinigung der Empörer zu verhindern.

Die letzten Nachrichten, die das Subernium aus Catalonien erhalten hat, reichen bis 18. Dez. Sie sprechen von mehreren Gefechten, die der General Milans in der Umgegend von Mollo mit den Insurgenten gehabt hat, wo er sie am 12. vollständig schlug, und sie zwang, sich nach Coll de Pregon, eine Landschaft, die Spanien von Frankreich trennt, zurückzuziehen. Da sie sich hier einige Augenblicke halten wollten, schlug Milans sie noch einmal, und trieb sie nach Frankreich hinüber.

Nach dem Gefechte bei Olor brachten die Insurgentenhäupter Mosen, Anton und Taragona, jeder 300 Mann zusammen, um die Nachhut des Generals zu heunruhigen. Diese beiden Korps und einige kleinere hier und da herumirrende Schaaeren sind der ganze Bestand der Glaubensarmee. Der Rest hat sich nach Frankreich geflüchtet.

Eine 3000 Mann starke Division war in Lerida angekommen. Sie eskortirte einen Transport von 90 mit Kleidungsstücken für die Armee in Catalonien beladene Wagen.

#### Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 7. Januar.) Konstantinopel, den 10. Dez. Die Ankunft des Kopfes Hased Effendi's, des unglücklichen Günstlings



des Sultans, hat die ganze Bevölkerung der Hauptstadt in Bewegung gesetzt. Die Freude der Muselmänner über den Anblick des verhassten Hauptes, woran das Jasta natürlich anders lautete, als das vom Sultan in dem bekannten Hattischeriff an den Großwesir noch indirekt ausgesprochene Lob, ist wirklich gränzenlos, und weit lebhafter als bei Ankunft der Nachricht von der Bestigung und Hinrichtung des tyrannischen Ali Pascha's von Janina. Die Türken versprachen sich aber auch von diesem Siege weit größere und wichtige Folgen, da seitdem alle Anhänger Haled Effendi's hingerichtet wurden, und täglich neue Veränderungen im Sinne des Volkswillens geschehen. Es zirkuliren ganze Listen von abgesetzten Staatsdienern. Trotz allem dem ist die Unzufriedenheit des Volkes noch keineswegs beschwichtigt. — Konstantinopel, den 11. Dez. Seit letzter Post hat der Sultan, außer der Enthauptung seines Sünfilings, auch die des Berber Pascha, den er erst zum Solibdar Aga ernannt hatte, so wie die des abgesetzten Großwesirs und des Mauthdirektors, anbefehlen müssen. Ihre Köpfe sind bereits aufgesteckt. — Auf Scio, der gespaltenen Insel, haben die Türken unter den zurückgeführten unglücklichen Auswanderern, nach der neuen Katastrophe der Flotte bei Lenedos, wieder ein Blutbad angerichtet. Der dortige französische Konsul warnt so eben in einem Schreiben alle Griechen, nicht mehr dahin zurückzukehren. Eine neue Beschämung für alle Türkensfreunde in Europa, und für den Spectateur oriental, der die auf Scio neu eingeführte Ordnung so herrlich anpries, und die unglücklichen Scioten dadurch verleitet, nach Scio zurückzukehren. Die türkisch-christlichen Zeitungen werden noch von Ordnung und Ruhe in der Türkei sprechen, wenn vielleicht der Sultan schon unter dem Schwerdt der Janitscharen gefallen ist!

#### V e r s c h i e d e n e s.

Nach Briefen aus Ancona vom 16. Dez. ist Lord Strangford durch widrige Winde gezwungen worden, in diesen Hafen einzulaufen, und befindet sich noch daselbst.

Die Berlinische Zeitung von Haude und Spener enthielt kürzlich folgende Anzeige:

„Meinen Freunden und Bekannten, welche an meinem Schicksal Theil nehmen, melde ich hiermit, daß ich nach einer 17monatlichen Abwesenheit und 9monatlichem Aufenthalt in Morea endlich wieder gesund aus diesem Lande, wo nur der größte Undank und die schändlichste Behandlung der zur Hälfte Silenden wartet, in mein Vaterland zurückgekehrt bin.

Hans von Jargow,  
Lieutenant im 6. Kürassierregiment.“

Hierauf las man in der Berliner Zeitung v. 31. Dez. Folgendes:

„Den Freunden und Bekannten des Lieutenants von

Jargow, vom 6. Kürassierregiment (Brandenburgischen), beehre ich mich, zur Vervollständigung dessen Anzeige in der Haude und Spenerschen Zeitung Nr. 155 anzuzeigen, daß ich selbigen bis auf Weiteres sogleich bei seiner Rückkehr in Arrest gesetzt habe.

Berlin, den 29. Dez. 1822.

Der kommandirende General des dritten  
Armeekorps.

(Gz.) Graf Tauenzien.“

#### F ü r L a n d l e u t e.

(Eingesandt.)

Der trockene Winter und der wenige Schnee, den wir haben, begünstigt die Fortpflanzung der Feldmäuse allerdings sehr. Deshalb wird es den Oekonomen annehmlich seyn, ein Mittel zu erfahren, was alle zur Vertilgung dieses Ungeziefers seit her bekannt gewordenen an Wirksamkeit bei weitem übertrifft. In Sachsen, meiner Heimath, hat man es schon lange und immer mit dem besten Erfolg bei Wintern, die dem diesjährigen gleichen, angewendet. Man geht nämlich jeden Tag auf das Feld, nimmt klein geschnittene Stöpsel von Holz, teilt sie in die frischen, leicht bemerklichen, Löcher ein. Auf diese Weise wird den Mäusen der Ausgang versperrt; neue Löcher zu machen, verbietet das tief und hart genug gefrorene Erdreich. So zehren sie sich entweder unter einander selbst auf, oder müssen vor Hunger bald umkommen. Einige mögen zwar Vorräthe eingesammelt haben; aber dies läßt sich doch bei der Mehrzahl nicht voraussetzen. Des allgemeinen Gebrauchs wegen habe ich dieses Mittel hier öffentlich bekannt gemacht, und wünsche, daß es zum Nutzen der Landleute in allen Blättern, die zahlreiche Leser zählen, eine baldige Aufnahme finden möge.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1823.

A. G.

Dr. Walter, Redakteur.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,3 L.	— 7,4 G.	61 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,8 L.	— 0,4 G.	56 G.	D.
N. 10	27 Z. 11,8 L.	— 6,0 G.	59 G.	D.

Meist heiter — Nebel.

#### H o f t h e a t e r.

Montag, den 13. Januar: Maskenball.



Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 10. d. M., ist der 6te kleine Ball im Museum.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1823.

Die Museumskommission.

Durlach. [Fahndung.] Der Eigentümer des in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember v. J. in Jöhlingen gestohlenen und unterm 28. Dezember v. J. diesseits ausgeschriebenen Pferds, ist wieder in Besitz desselben gekommen; welches wir mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß bringen, nunmehr auf den unten signalisirten Burschen, welcher das gestohlene Pferd im Ochsenwirthshause zu Wörsingen eingestellt, und von dem Wirth unter dem Vorgeben 20 fl. darauf geliehen hat, daß er das Pferd demnächst wieder einlösen wolle, aber nicht mehr zurückgeführt ist — und auf welchem somit der dringendste Verdacht dieses Diebstahls ruht, zu fahnden, und im Betretungsfall, gegen Kostenvergütung, gefällig anher einliefern zu lassen.

Durlach, den 3. Jan. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Leupler.

#### Beschreibung des Burschen

Derselbe soll zwischen 30 und 35 Jahren alt, ungefähr 5' 7" groß und von hagerer Statur seyn, soll blonde Haare, ein blaßes schmales und blattennarbiges Gesicht haben. Seine Kleidung soll aus einer Pelzkappe, aus einem grauen Mantel mit einer silbernen Haube, dann aus einem graubraunen Wammes und Beinkleidern von nähnlichem Zeug, und aus Stiefeln bestanden seyn.

Mosbach. [Diebstahl.] Am 2. dieses Monats, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind aus der Behausung der Wagner Philipp Schmitts Wittwe zu Obrißheim mittelst Einbruchs folgende Beider entwendet worden:

7 Stück Dukaten, worunter 6 Holländer und 1 fl. fr.	
7 Napoleonsd'or . . . . .	58 — 30
1 Louisd'or . . . . .	65 — 20
1 Badisches Fünfguldenstück . . . . .	11 — "
1 Rollen Kronenthaler, jede zu 135 fl. . . . .	5 — "
2 Rollen 6 fr. Stücke, die Rolle zu 10 fl. . . . .	270 — "
	20 — "
	409 — 50

Indem dieses zur Fahndung auf die noch unentdeckten Thäter allgemein bekannt gemacht wird, bemerkt man noch, daß die Kronenthaler-Rollen aus starkem weißgrauem Papier bestanden, auf der einen Seite mit Siegelack zugedrückt waren, und sich der Werth auf jeder notirt befand; daß hiernächst die Sechskreuzer-Rollen ebenfalls aus weißem Papier bestanden, nicht versiegelt, mit Bemerkung des Werths darauf.

Mosbach, den 3. Jan. 1823.

Großherzogliches Amt.  
Schwaiff.

Mannheim. [Aufforderung.] Auf dem Hause Nr. D 3 Nr. 7 dahier sind folgende Schuldposten eingeschrieben:

- a) Zum Besten des Abraham Salomon Wallich zu Frankfurt am Main ein Pignus praetorium d. d. 11. März 1803 ad 186 fl. 40 fr.
- b) Zum Besten des Ferdinand Friedrich Braun eine Annotation d. d. 2. März 1814 ad 579 fl.

Der Eigentümer des Hauses hat sich über die Abzahlung

obiger zwei Posten auszuweisen, aber die über diese Pfandverschreibungen ausgestellten Urkunden können zur Löschung im Pfandbuche nicht vorgelegt werden.

Es werden daher diejenigen, welche die Urkunden besitzen, und einen rechtlichen Anspruch darauf begründen können, hiermit vorgeladen, solches in einer unerstrecklichen Frist von 4 Wochen unter dem Rechtsnachtheile dahier zu bewirken, daß sonst bemerkte Urkunden als nichtig erklärt, und die beiden Schuldposten als getilgt im Pfandbuche gestrichen werden.

Mannheim, den 12. Dez. 1822.

Großherzogliches Stadtamt.  
v. Jagemann.

Heidelberg. [Eichen-Holländerholz-Versteigerung.] Auf Samstag, den 11. Jan. 1823, früh 10 Uhr, wird auf dem Rathhause in Dossenheim eine Partheie zu Holländerholz taugliche Eichstämme aus dortigen Gemeindefwäldungen öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich über ihre Zahlungsfähigkeit müssen gerichtlich ausweisen können.

Heidelberg, den 31. Dez. 1822.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Steube.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die in Sant gerathenen Lorenz Weinacker'schen Eheleute von Rippenweilert eine rechtmäßige Forderung zu machen haben glauben, sollen diese

Montags, den 27. Januar kommenden Jahrs,

Vormittags um 8 Uhr, in dem Hirschwirthshause alda, vor der Santkommission um so gewisser liquidiren, als sie sonst, nach Verfluß dieses Termins, nicht mehr damit gehört, sondern gänzlich von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Ettenheim, den 28. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Donsbach.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen Handelsmann Johann Georg Schnitzer dahier haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Mittwoch, den 29. Januar künftigen Jahrs,

vor die Theilungskommission bestimmt, wobei die Gläubiger entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig zu beweisen, etwaige Vorzugsrechte genügend zu begründen, oder aber den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Lahr, den 30. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wundt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: frische Lapperdan, Stöckisch, Bricken, neue Sardellen; frische neue holländische Volkbringe das Stück um 6 kr., frische Bickinge, Schellfische, Capern, Oliven, frische Verigord-Trüffel, wie auch gedürre, Morcheln &c.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1823.

Gustav Pfeiffer.

Eppingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Der unterm 14. Jun. v. J. aufgeforderte und nicht erschienene Soldat, Michael Ries, von Landshausen, wird hiermit für verschollen erklärt.

Eppingen, den 23. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wilkens.